

„In Würde sterben

Hospizwesen als Reaktion auf neue Herausforderungen der Medizinentwicklung“* von Marie Groppenbächer

Dorothea Schweizer

Marie Groppenbächer thematisiert in ihrer Abschlussarbeit die Hospizbewegung und geht dazu in fünf Schritten vor: Nach der Einleitung, in der eine kurze inhaltliche Einführung in die Thematik gegeben und das Ziel der Arbeit vorgestellt wird, folgt im ersten Kapitel das Problem des sozialen Sterbens, welches vor allem hinsichtlich der Bedürfnisse Sterbender und ihrer Angehörigen beschrieben wird. Dem wird im zweiten Kapitel die Geschichte und Praxis der Hospizbewegung gegenübergestellt. Möglichkeiten und Grenzen der Sterbebegleitung werden durch ein Interview mit dem Leiter des Heidelberger Hospizes Luise vertieft. Das dritte Kapitel stellt die als Exkurs gekennzeichnete Diskussion über Sterbehilfe unter Einschluss der Rechtslage in Deutschland dar. Beispiele aus der Schweiz zur indirekten Sterbehilfe und aus den Niederlanden zur aktiven Sterbehilfe bieten kurze Praxiseinblicke. Beide Handlungsalternativen – Sterbehilfe und Sterbebegleitung – werden im vierten Kapitel dann als Konflikt rekonstruiert und einander auf Basis der Leitnorm Menschenwürde gegenübergestellt. Im letzten Schritt werden im Fazit (fünftes Kapitel) einige zentrale Aspekte von Frau Groppenbächer gewichtet, ohne dabei einer Handlungsalternative den Vorzug zu geben. Letztlich entspreche das Sterben dem, wie Mensch zuvor gelebt habe.

* Abschlussarbeit im Rahmen des Staatsexamens.